

DGH-Jahrestagung 2023 zum Thema *Wasser*

Wasser als lebenswichtige Ressource und bedeutendes kulturell-symbolisches Gut ist ein zentrales Thema der Humanökologie. Die diesjährige Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Humanökologie war diesen unterschiedlichen Dimensionen gewidmet, sodass nicht nur Ressourcenfragen im engeren Sinn behandelt, sondern auch künstlerische Zugänge dargestellt wurden.

Karl-Heinz Simon

DGH Annual Meeting 2023 on Water | GAIA 32/3 (2023): 330–331

Keywords: water and soil, water culture, water resources

Deutsche • • •
• • Gesellschaft
für Humanökologie

Die Tagung fand unter dem Titel *Wasser – zu viel – zu wenig – zu belastet. Über Quantitäten und Qualitäten* statt. Ziel war es, die Vielseitigkeit des Wasserthemas von materiellen bis zu symbolischen Aspekten abzubilden, wozu Beiträge mit sozial-ökologischer, naturwissenschaftlich-technischer, integrativer sowie künstlerischer Ausrichtung eingebracht wurden.

Martina Flörke (Bochum) gab Einblick in zahlreiche Studien und Analysen zu Wasserressourcen und Klimawandel. Beindruckend dabei die Mengenangaben, etwa der Anteil von Süßwasser am gesamten Wasservorrat der Erde (2,5 % von 1,4 Milliarden Kubikkilometer, also etwa 35 Millionen Kubikkilometer), wobei derzeit noch fast 70 % des Süßwasserbestands in Eis und Schnee gebunden, 30 % im Grundwasser und nur etwa 0,5 % in Flüssen und Seen vorhanden sind. Es wird auch auf den hohen Anteil der Landwirtschaft an den Süßwasserentnahmen verwiesen (global etwa 70 %). Die Wasserressourcen sind eng mit globalen Dynamiken verknüpft:

neben dem Megathema *Klimawandel* auch mit Lieferketten (virtuelles Wasser, das für die Herstellung importierter Produkte benötigt wird) und der Energieproduktion. Bei den erfassten Naturkatastrophen machen Hochwasserereignisse 37 % aus. Korreliert mit dem Klimawandel nehmen Starkregenereignisse zu, aber auch Trockenjahre mit erheblichen Auswirkungen auf die Grundwasserneubildung. Belastend kommt hinzu, dass Grundwasser und Böden versalzen sowie Wasser in vielen Weltregionen kontaminiert wird (belegt durch Bioindikatoren).

Die Krise der „gesellschaftlichen Naturverhältnisse“ betrifft auch das Wasser

Stefan Liehr (Frankfurt) spannte einen sozial-ökologischen Bogen, ausgehend von einer Analyse, dass viele der einflussreichen Darstellungen zum Wasserkreislauf und den Wasserbilanzen den menschlichen Faktor außen vor lassen. Wenn überhaupt, stehen ökonomische Überlegungen im Vordergrund. Der *social ecological systems approach* (SES-Ansatz) hingegen bringt „Natürliches“, wie Wasserkreislauf, Bodendynamiken und Einfluss der Landbedeckung, in Zusammenhang mit „Sozialem“ (Besitzverhältnisse, Bevölkerungsentwicklung, Urbanisierung). Dabei werden Wissensbestände, Institutionen und Praktiken analysiert. In einem transdisziplinären Forschungsprozess werde die In-

tegration von Konzepten und Begriffen, Methoden und Folgenabschätzungen ermöglicht.

Anita Idel (Feldatal) hob einen anderen Integrationsaspekt hervor: Für Landwirtschaft und Ernährung ist es notwendig, die Wasserverfügbarkeit für die Pflanzen in Abhängigkeit von der Bodennutzung zu verstehen. Dazu wird der Blick ebenso auf die Entstehung der weltweit fruchtbarsten Böden („Kornkammern“) durch jahrtausendelange nachhaltige Beweidung gerichtet wie auf deren Zerstörung durch Bodenverdichtung, Erosion und chemisch-synthetische Dünger und Pestizide. Zudem ist der Klimakontext – als Kohlenstoffspeicher (Istzustand), C-Quelle (Moore und erodiertes Ackerland) oder C-Senke (Dauergrünland) zwingend zu berücksichtigen. So speichern etwa Grasland-Ökosysteme weltweit mehr Kohlenstoff als Wald-Ökosysteme.

Beatrice Voigt (München) richtete den Blick auf die Veränderung der Wahrnehmung von Wasser, wie sie sich in der künstlerischen Darstellung über die letzten Jahrhunderte zeigt. Als quasi selbstverständliches Element von Natur- und Stadtlandschaften über erste Inwertsetzungen und Nutzungsaspekte (Schifffahrt und Wasserkraft) bis zum Träger von Gefühlen und einer Mythologisierung sind zahlreiche Beispiele in der Garten- und Landschaftskunst sowie in der Malerei zu finden.

Dr. Karl-Heinz Simon | DGH | Studiengruppe Systemtheorie | Berlin | DE | simon@cesr.de

DGH: Dr. Christian Reichel | Generalsekretär DGH | Kastanienallee 40 | 14471 Potsdam | DE | hcreichel@googlemail.com | www.dg-humanoeekologie.de

© 2023 by the author; licensee oekom.
This Open Access article is licensed under a Creative Commons Attribution 4.0 International License (CC BY).
<https://doi.org/10.14512/gaia.32.3.11>

Auch in einer Arbeitsgruppe wurde „Wasser als Inspirationsquelle“ (Leitung [Thomas Schmaus](#), Alfter) vertieft, etwa für eine dynamische Deutung der Wirklichkeit überhaupt, zum Beispiel in der griechischen Philosophie oder im Daoismus.

Davon ausgehend wurden unter anderem technisch-instrumentelle Eingriffe in Flusslandschaften erörtert und diskutiert.

Eine ausführliche Auseinandersetzung mit dem Tagungsthema wird in einem Band der *Edition Humanökologie* publiziert

werden. Eine Auswahl relevanter Literatur wird auf der DGH-Website zu finden sein.¹

¹ www.dg-humanoekologie.de/dgh-bibliographie

AKTUELLE PUBLIKATION ZUR HUMANÖKOLOGIE

Coastal management revisited: Navigating towards sustainable human-nature relations

Küsten sind kulturgeschichtlich oft einzigartig, beherbergen Ressourcen in Fülle und sind bekannt für biologische Produktivität und Diversität sowie ästhetische Schönheit. Zugleich sind sie hochgradig vulnerabel: Überfischung und Raubfischerei, Versauerung, Verschmutzung, Verlust der Habitate und der Biodiversität sowie der Klimawandel bedrohen sie. Mannigfache Nutzungsmöglichkeiten – von Fischerei über Seehäfen bis zum Tourismus – generieren Interessen und damit Konflikte. Um den ökologischen, kulturellen und ökonomischen Reichtum von Küsten zu bewahren, wurde das integrierte nachhaltige Küstenmanagement entwickelt.

Vom Nutzerkonflikt zur good governance

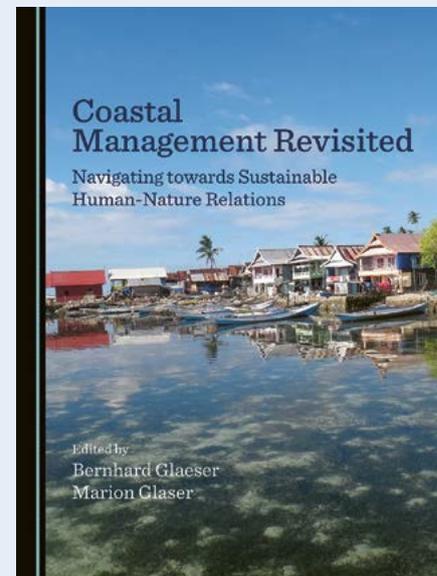
Das Buch *Coastal Management Revisited: Navigating towards Sustainable Human-Nature Relations* von Bernhard Glaeser und Marion Glaser erzählt ein Stück Wissenschaftsgeschichte: 25 Jahre Forschung zu Nachhaltigkeit an Küsten und Meeren, mit sich stetig verändernden Perspektiven in tropischen und gemäßigten Klimazonen auf drei Kontinenten. Das Erkennen verschiedenster Nutzerkonflikte an Küsten – von Tourismus über Hafenausbau und Fischerei bis Offshore-Windkraft – erweiterte sich zu Überlegungen über *good governance* mit ethisch-politischen Imperativen. Der Tsunami-Schock in Südostasien 2004 und der Fast-Untergang von New Orleans durch den Wirbelsturm *Katrina* 2005 waren entscheidende Einschnitte, welche die Aufmerksamkeit nicht nur der

Politik, sondern auch der Forschung auf Naturkatastrophen und Klimawandel lenkten. Globaler Wandel in Wechselwirkung mit in Fallstudien erkundeten regionalen und lokalen Dynamiken führte Küstenforscher(innen) zu einer Typologisierung von Küstensystemen. Soziale und ökologische Systemkomponenten werden in ihren Verknüpfungen erforscht, auf der konzeptionellen Grundlage der Idee sozial-ökologischer Systeme und auch, um die Implikationen von Interventionen auf verschiedenen Ebenen von Politik und Märkten zu erkunden.

Beispiele aus Brasilien und Indonesien

Die jahrzehntelangen Forschungen der beiden Hauptautor(inn)en in verschiedenen Küstenregionen der Erde sind Quelle der Hauptaussagen des Buchs. Insbesondere die Arbeiten in Brasilien und Indonesien sind von Bedeutung. Beide Länder sind große komplexe und junge Demokratien, in denen Küsten und ihr Management eine wichtige Rolle spielen. Dezentralisierung, Demokratisierung sowie die Beteiligung von benachteiligten und vulnerablen Interessen- und Betroffenengruppen werden als politische Ziele thematisiert. In Bezug auf Chancengleichheit und Partizipation zeigt dieses Buch Widersprüche zwischen den gesetzgeberischen Absichten und den Praktiken und Ergebnissen in den jeweiligen Küstengebieten.

Abschließend wird das Ziel einer integrierten, regional und lokal anschlussfähigen sozial-ökologischen Forschung



Glaeser, B., M. Glaser (Hrsg.). 2023. *Coastal management revisited: Navigating towards sustainable human-nature relations*. Cambridge, UK: Cambridge Scholars Publishing.

erörtert, die über nationale und regionale Systemebenen hinweg ein für globale Nachhaltigkeitsprobleme relevantes Wissen schafft.

DGH-Jahrestagung 2024 **Humanökologie und Suffizienz**

23. bis 25. Mai 2024
Sommerhausen am Main

WEITERE INFORMATIONEN:

www.dg-humanoekologie.de
(ab Dezember 2023)